



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Adventfeier des Roten Kreuzes

13.12.2008

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.14.35

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-5519](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-5519)

Rotes Kreuz .13.12. 2008 , 20,00 h Kongresshaus

Es gibt in unserer gegenwärtigen Epoche der Welt sehr viel Bedrückendes, Belastendes und Entmutigendes . Es gibt wirkliche Sorgen um Arbeitsplätze und Zukunft , um die Finanzierbarkeit vieler guter Pläne , um Sicherheit und Frieden in der Welt , um Seuchenproblem in den ärmsten Ländern , um Gewalt und die Netze des Kriminellen usw. ^{Dunkelheit} Und dann gibt es als Verstärkung des negativen Gesamtgefühls auch die aufgebauchten Probleme , die hochgespielten Beschwerden und Unzufriedenheiten , die Negativschlagzeilen um Lächerliches , das , was oft nichts anderes ist als der Rülps einer Wohlstandswelt , der es zu gut geht. ^{aber alle zusammen sorgt für die Erfahrung der Dunkelheit}

Aber ich muß immer wieder dafür plädieren , wieviel ^{Link} Positives in unserer Zeit sichtbar wird , gerade in diesen Tagen des Advents , wo so viel Hilfsbereitschaft , Menschlichkeit , Einfühlung für den anderen , Engagement und kräftiges Zupacken aufblüht , das nicht bezahlt wird und manchmal bescheiden im Hintergrund bleibt . Ich bin mit dieser Woge der Menschlichkeit so oft konfrontiert , daß ich in dem Jammer über die schlechten Zeiten nicht so einzustimmen vermag . Ich weiß auch , daß diese Woge in unserem Land höher geht als anderswo , und darauf bin ich als Tiroler viel mehr stolz als auf auf Rundgemälde mit Heldenschlachten .

Und das , liebe Freunde , Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes , was sich hier im Saal des Kongresshauses versammelt , gehört zu den Lichtblicken unserer Zeit . Und deshalb ist Euer Fest hier nicht irgendeine Betriebsversammlung , sondern für mich eine adventliche Stunde . Die wahre Weihnacht kreist um den Menschen ..

Es ist für mich auch die stunde eines persönlichen Dankes. Ihr habt mich auf den Operationstisch geliefert , wie ich bewußtlos war. Ihr habt mich in die Unfallklinik gebracht , wie ich in den Ötztalern abgestürzt bin . Für das und Vieles andere muß ich mich bedanken . Und das ist schon ein Punkt , der für den freiwilligen , idealistischen Helfer etwas lähmend , bedrückend und demotivierend sein kann . Sehr oft erreicht ihn in unserer Anspruchsgesellschaft , die da meint , es müsse alles funktionieren , kein Dank . Und ein wenig Echo braucht der Mensch halt.

In Tirol gab es einmal einen berühmten Rettungsflieger , nach dem heute auch eine Straße in Innsbruck benannt ist , Eduard Bodem . Das ^{war} noch die hubschrauberlose ^{Zeit} , wo nur eine Piper verwegene Landungen auf Gletschern und Schneefeldern gewagt hat . Ich bin mit Bodem in die Ötztaler geflogen . Und bei der Gelegenheit hat er mir erzählt , daß in seinem ganzen Fliegerleben mit den unzähligen , oft abenteuerlichen und riskanten Bergungen nur d r e i m a l sich jemand hinterher bedankt habe. Vielleicht erlebt ihr manchmal Ähnliches . Das gehört irgendwie zum Alltag des Idealisten . "Der Dank des Vaterlandes wird dir nachschleichen , aber dich nie erreichen " , haben wir als Soldaten gesagt . Die zögerliche Dankbarkeit gehört zum Alltag des Helfens. Ich möchte in dieser Stunde meine und die dankbarkeit vieler an das Rote Kreuz und seine vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer zum Ausdruck bringen .

Aber erlaubt mir , daß ich auf die Sinnhaftigkeit Eures Engagements von anderer Seite her eingehe , ^{auf} . Der Wert freiwilligen Helfens hat noch andere Dimensionen als die Erwartung von Dank .

Die erste betrifft ein P l u s f ü r d i e e i g e n e P e r s ö n l i c h k e i t . Ich mußte einmal lange Studien über die Bildung und Entfaltung des Gewissens, des Charakters , der Persönlichkeit machen . Und da ist mir ein großer Gelehrter Frankreichs , Bergson , in Erinnerung geblieben . Der hat festgestellt , daß für die Prägung von Geist , Herz , Gewissen und Charakter natürlich vieles mitspielt.

Ihr habt bei
Tjelen Kindl
Hilfen für
Hilfsdienst
gestiftet

Elternhaus, Erbanlage, Umwelt, Gesellschaft etc.

sehr bedeutend kann das werden, was ein Mensch freiwillig, ohne Zwang, ohne Verpflichtung, ohne Gebot und ohne Gesetz und ohne wirtschaftliche Vorteile an Positivem tut, an Hilfsbereitschaft, Einsatz, Opfer an Zeit und mit Verzicht auf bequemere Formen des Lebens. Das, sagt Bergson, kann das Wesen eines Menschen unter Umständen mehr prägen als erfüllte Vorschriften und Gebote. Und ich muß sagen, daß mir diese Weisheit das Leben oft bestätigt hat. In diesem freiwilligen, unbezahlten, nicht berechnenden Diensten entfernt man sich von dem primitiven Egoismus, der uns auch angeboren ist, aber man gewinnt auch an menschlicher Reife und einem gesunden Selbstwertgefühl, wenn man sich sagen kann: Das, was ich als Rotkreuzhelfer getan habe, hat mich nie gereut. Auf der anderen Seite sieht man ja: Wenn ein Mensch sein Leben nur auf Gewinn, Vorteil, auf das ausgerichtet, was sich rechnet, dann wird er gleichzeitig arm. Das große Glück findet man so nicht.

Das Zweite, lieber Ehrenamtliche, was ich hier sagen muß, ist Folgendes: Das Niveau einer Gesellschaft, ihre Lebensqualität, ihr humanes Gesicht, das grundsätzliche Wohlgefühl in Gemeinden, Land und Staat steht und fällt auf allen Gebieten mit ehrenamtlichem, freiwilligem, idealistischem, unbezahltem Einsatz. Der beste Sozialstaat kann das nicht ersetzen. Die besten Gesetze können das nicht einfach garantieren, so wichtig sie sind und so dankbar wir dafür sein müssen. Aber das ehrenamtliche Potential ist unersetzlich. Das gilt vom Roten Kreuz bis zur Bergrettung, von Alpenvereinsjugend bis zur Musikkapelle, vom Verschönerungsverein bis zur Kirchenrenovierung, von der Behindertenbetreuung bis zur Altenpflege, von der Obdachlosenbetreuung bis zur Bemühung um den Jugendsport. ^{z. B. Caritas bis zum Roten Kreuz} Man muß das einmal sagen - damit ihr wißt: Euer Einsatz begründet mit vielen anderen das, was man im ganzen eine gute Zeit nennt, eine Epoche des grundsätzlichen Miteinanders, oder wie es einmal einer treffend gesagt hat: Eine Zivilisation der Liebe.

Und zum Dritten: Wenn Ihr schon einen alten Bischof einladet, dann muß ich euch doch auch die letzte große Dimension allen Dienstes am Menschen in dieser Welt sagen: Die Dimension des "Vergeltsgott". Wir feiern in diesen Tagen zwei Advente. Der erste Advent, das Kommen Gottes in die Welt, ist Bethlehem. In Bethlehem wird das Große klein. In Bethlehem kommt in Christu die Unendlichkeit zu uns, der, für den ein ungeheures Universum mit Lichtjahr Milliarden auch nicht mehr ist wie Atom, weil es diese Dimensionen beim ewigen nicht gibt. In der Krippe wird das Große klein. ^{gott ist klein} Beim zweiten Advent, der bevorsteht, beim Weltgericht, daß für uns mit unserem Heimgang beginnt, wird das Kleine groß. Denn da wird, nach den Worten des Evangeliums der Herr der Zeit und der Ewigkeit sagen: Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben, ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben - und jetzt setze ich nur in unserer Sprache fort: Ich war beim Verbluten, und ihr habt mich an die Konserve gehängt. Ich hatte das Bein gebrochen, und ihr habt mich geschient, ich war beim Auslöchen und ihr habt mich reanimiert, ich war hilflos und ihr habt mich bheutsam transportiert. Ich war hatte unerträgliche Schmerzen, und ihr haabt mir eine Spritze gegeben ... Und ihr werdet fragen: Wieso? Wir sehen Dich zu erstemal. Und der Ewige wird sagen: Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, da shabt ihr mir getan .. Das ist die Dimension des "Vergeltsgott" - und das ist mehr als aller dank der Welt.

*Sie wünschen sich: Hier muß da menschl. Dank
Einem Gewinn aus einem Einsatz für eine Person
Das Bewußtsein, wesentlich zu einem
Lebenswerten Gesellschaft
beitragen
Und dem Dank der Verantwortlichen, der sich
mit ihrem Leid identifiziert.*

1.3.1.14.35

Patrizia Franco

Von: Monika Reitmeir [monika.reitmeir@malteser.at]
Gesendet: Dienstag, 16. Dezember 2008 10:41
An: office@privatklinik-hochrum.com
Betreff: Bischof Stecher Rede

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich darf mich mit einer etwas ungewöhnlichen Frage an Sie wenden:

Im Rahmen einer Adventfeier des Roten Kreuzes im Kongress Innsbruck hielt Altbischof Stecher eine beeindruckende Rede zum Thema Ehrenamt.

Mein Chef, Bereichsleiter Peter Penn, wäre sehr an dieser Rede interessiert!

Besteht die Möglichkeit, einen Kontakt zu Herr Bischof Stecher herzustellen, und/oder ihn zu bitten, uns eine Abschrift dieser Rede zur Verfügung zu stellen?

Vielen Dank für Ihre Mühe!
Mit freundlichen Grüßen
Monika Reitmeir

Malteser Hospitaldienst Austria

Bereich Tirol

Sekretariat: Monika Reitmeir

Leopoldstraße 41
A- 6020 Innsbruck

Tel: +43 512 580458
Fax: +43 512 580458-8

Mail: mhda@tirol.malteser.at
HP: <http://tirol.malteser.at>